

Smarte Dokumentlösung in der kommunalen Altersversorgung

Richtungsweisende Modernisierung der Fachverfahren des KVBW

IT-technisch stehen viele Versorgungskassen im kommunalen Bereich derzeit vor der gewaltigen Herausforderung, ihre selbstentwickelte zentrale Anwendungsumgebung (Fachverfahren) zu modernisieren. Vor diesem Hintergrund

hat sich der KVBW bereits frühzeitig dazu entschlossen, für seine Verfahren neue Technologien zu nutzen. Dazu wurde im Rahmen einer EU-weiten, offenen Ausschreibung für das Projekt zur Modernisierung der Fachverfahren in neue Architekturen mit dem Produkt INFINICA von Qualysoft auch die passende Lösung für Dokumenterstellung und Output-Management (DOM) gefunden.

Der Kommunale Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) mit Hauptsitz in Karlsruhe erbringt als Körperschaft des öffentlichen Rechts Leistungen der gesetzlichen Beamtenversorgung, sowie Beihilfen und Zusatzversorgung. Dazu kommen kommunale Personalservices (entsprechende Aufgaben der Bezüge- und Entgeltabrechnung) sowie als Landesfamilienkasse Kindergeldangelegenheiten für Beamte und Angestellte des Öffentlichen Dienstes in Baden-Württemberg.

Darüber hinaus übernimmt der Versorgungsverband für zehn weitere kommunale und kirchliche Versorgungskassen in anderen Bundesländern (Partnerkassen) entsprechende IT-Dienstleistungen.

Hauptaufgabe des KVBW ist die Gewährung von Versorgungsbezügen nach beamtenrechtlichen Vorschriften. Weitere Aufgaben sind Beihilfen in Geburts-, Krankheits-, Pflege- und Todesfällen. Die angeschlossene Zusatzversorgungskasse (ZVK) regelt tarif-/arbeitsvertraglich zugesagte Betriebsrenten und Leistungen gemäß freiwilliger Zusatzversicherung (Riesterrente und Entgeltumwandlung).



In Baden-Württemberg gibt es im Kommunalbereich derzeit rund 30.000 aktive Beamte und rund 20.000 Pensionäre. Mit den Partnerkassen kommt der KVBW auf insgesamt 80.000 Kunden, die im Rahmen der Beamtenversorgung betreut werden. Im Bereich der Zusatzversorgung für Beschäftigte werden circa 2,8 Millionen Kunden deutschlandweit mit den DV-Verfahren des KVBW verwaltet.

Im Zuge der Anwendungsmodernisierung wurden die bisher im Hause KVBW entwickelten Fachverfahren neugestaltet. Diese Anwendungen werden in eine mehrschichtige serviceorientierte Anwendungsarchitektur mit grafischer Oberfläche

überführt, die auf offenen Standards basiert. Die Steuerung der Programme liegt in der Oberfläche der Anwendungsumgebung. Die Businessschicht sowie die Datenbank dagegen finden sich weiterhin auf dem Hostrechner.

Die neue Lösung für die Modernisierung der Fachverfahren sollte die Anforderungen des Arbeitskreises der kommunalen und kirchlichen Versorgungskassen in Hessen-Südwest abdecken. Der Arbeitskreis ist mit zehn weiteren Institutionen die größte deutsche DV-Kooperation im Rahmen kommunaler und kirchlicher Versorgungsaufgaben. Der KVBW übernimmt die entsprechenden IT-Dienstleistungen für diesen Arbeitskreis.

Ziel des Versorgungsverbands war es, die Arbeitsoberflächen an denen Sachbearbeiter arbeiten, künftig in einer Terminalserverumgebung unter Citrix zentral zu betreiben und Mandanten zur Verfügung zu stellen.

Parallel dazu galt es, hostbasierte Korrespondenzsysteme durch eine neue, auf offene Standards basierende Softwarelösung zu ersetzen, die sich in die Systemumgebung und Fachverfahren des KVBW vollständig integrieren lässt und als Standardsoftware angeboten wird. Dabei sollten gleichartige Dokumente unterschiedlicher Mandanten in einem gemeinsamen Dokumenten-Repository zur Verfügung gestellt werden.

■ Der KVBW in Kürze



Name: Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) mit Hauptsitz in Karlsruhe.

Branche: Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Wirkungskreis in Baden-Württemberg.

Projekt: Implementierung einer komplett neuen Lösung für das Dokument- und Output-Management (DOM) im Zeitraum Januar 2010 bis Ende Juni 2011. Projektbegleitend zum Gesamtmodernisierungsprojekt.

Anzahl der Dokumenttypen: Bei der Beamtenversorgung kommen circa 650 Vorlagen und rund 1.200 Textbausteine zum Einsatz. In der Zusatzversorgung liegen die Anzahl der Basisschreiben bei rund 150 und die Anzahl der Textbausteine bei 1.000.

Individuell bearbeitete Dokumente: Fachverfahren für bis zu 800 Endanwender; bis zu 3.000 Dokumente pro Arbeitstag die weitgehend automatisiert und unter Verwendung von CI/CD konformen Vorlagen im Dialogbetrieb erstellt werden.

Endkundenanzahl: Allein in Baden-Württemberg werden rund 30.000 aktive Beamte und 20.000 Pensionäre versorgt. In der Zusatzversorgung liegt die Kundenzahl bei 2,8 Millionen deutschlandweit.

Da die operativen DV-Verfahren auch von Mitarbeitern weiterer kommunalen und kirchlichen Versorgungs- und Zusatzversorgungskassen genutzt werden, sind die spezifischen Besonderheiten dieser Häuser bei der Dokumenterstellung und beim Output-Management zu berücksichtigen.

Mit Hilfe der neuen Lösung sollten durch vordefinierte Vorlagen, Textbausteine und Daten aus den operativen Fachverfahren entsprechende Dokumente möglichst automatisiert unter Einhaltung der gegebenen CI/CD-Richtlinien und Compliance-Vorgaben erstellt werden (Dokumenterstellung). Gleichzeitig sollten die Dokumente prozessgesteuert auf verschiedene Ausgabekanäle verteilt werden können (Output-Management).

■ Ausgangssituation

„Es gab für uns keine zwingende Notwendigkeit zur Modernisierung“, sagt der IT-Chef des KVBW, Horst Utzni. „Wir wollten jedoch vorausschauend handeln und uns strategisch aufstellen“. Die Messlatte war sehr hoch: Die neuen hochleistungsfähigen IT-Verfahren sollten höchste Anforderungen an Qualität und Stabilität abdecken. Sie sollten sich mit standardisierten modernsten Technologien neuen Kundenherausforderungen stellen und gleichzeitig bestehende Investitionen aufrechterhalten.

„Wir bewegen Versorgungsgelder in der Größenordnung von mehreren Milliarden Euro“, so Utzni weiter. „Etwasige Ausfälle oder Verzögerungen in den Auszahlungsläufen könnten zu viel Ärger bei den Berechtigten und zu erheblichen Zinsverlusten führen. Deshalb ist bei uns der Einsatz einer hochleistungsfähigen, ausfallsicheren Infrastruktur für sensible Gelddaten unerlässlich“.



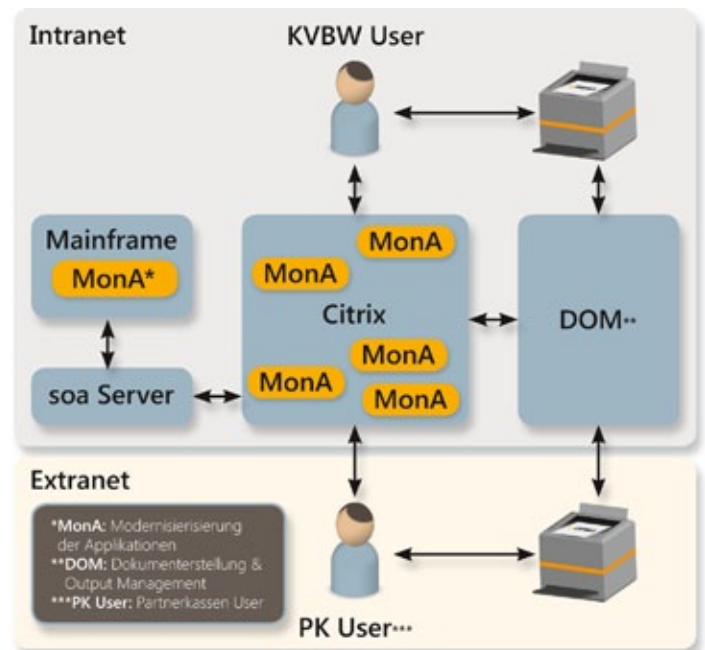
Von links nach rechts: Mathias Köhler, KVBW Leiter DV-Technik/Systeme, Oliver Fuchs, KVBW Leiter Anwendungsentwicklung, Horst Utzni, KVBW Leiter DV-Abteilung, Andreas Koch, Mitglied der Geschäftsleitung Qualysoft GmbH

Zunächst erfolgte eine Marktsondierung über den Zeitraum von 2 Jahren. Ziel des IT-Chefs war es, das Verfahren optimal für die Zukunft auszurichten. „Wir denken langfristig und wollen strategische Grundlagen schaffen, die es uns auch ermöglichen das System zu wechseln, wenn es die Technologie erlaubt und die Wirtschaftlichkeit gegeben ist“, erläutert Utzni.

Die Marktsondierung zeigte, dass der KVBW in der Qualität und in der fachlichen Tiefe seiner Verfahren führend ist. Das neue Projekt sollte dazu beitragen IT-Kosten weiter zu senken und auf Basis offener Standards gleichzeitig größtmögliche Qualität und besten Service für den KVBW und seine Kooperationspartner bieten.

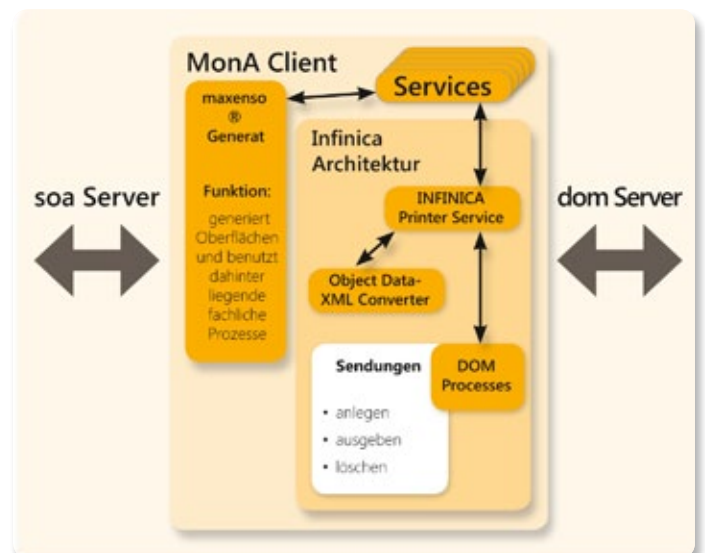
Für die operative Ebene des Fachverfahrens sollte zunächst im Zuge des Projekts MonA die Businesslogik weiter von der nach außen sichtbaren operativen Präsentationsschicht getrennt werden. Im IT-technischen Detail standen die Überführung des bisherigen Systems in eine serviceorientierte Architektur (SOA) und eine Ablösung der veralteten 3270 Emulation (IBM Terminals) durch eine hochmoderne modellfähige, grafische Oberfläche für PC-Arbeitsplätze im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen.

Modernisierung der Fachverfahren bei der KVBW



Die für die Erstellung der Dokumente erforderlichen variablen Daten sollten in den operativen Fachverfahren des KVBW auf einem Hostrechner ermittelt werden. Sie sind in der dortigen Umgebung in der Datenbank gespeichert. Der KVBW hat sich bewusst dazu entschlossen, seine komplexe, über Jahre gewachsene Businesslogik unangetastet zu lassen.

Flexibilisierung dank einer Java Client Lösung



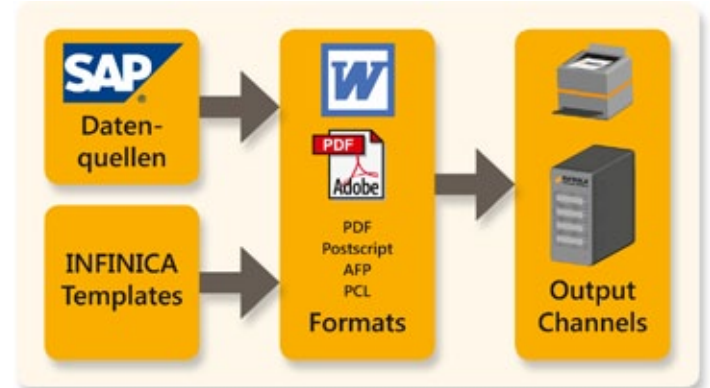
„Weil das Drucken beim KVBW eine so zentrale Bedeutung hat, können wir es uns nicht erlauben, dass die Druckfunktionalität nicht zur Verfügung steht“, erklärt der DOM-Verantwortliche Mathias Köhler. „Es ist die einzige Schnittstelle, die wir zu unseren Kunden haben. Dokumente sind unser tägliches Geschäft. Sie müssen stets hochverfügbar sein“.

Bei der Dokumentenverarbeitung wurden bislang verschiedene Techniken genutzt, um den Druck der Dokumente zu gewährleisten. Dabei kamen eigenentwickelte Reportgeneratoren und Microsoft Word zum Einsatz, die ihre Grenzen der Wartbarkeit erreichten und die nicht alle möglichen Outputkanäle ansteuern konnten. Mit Hilfe des DOM Projektes sollen zukünftig alle Dokumente durch einen Service geliefert werden. Dies bedeutet, egal mit welchem System (Mainframe, Java, Web – Anwendung) oder Fachbereich Dokumente zu drucken sind, es wird immer auf den Service des neuen Drucksystems zugegriffen.

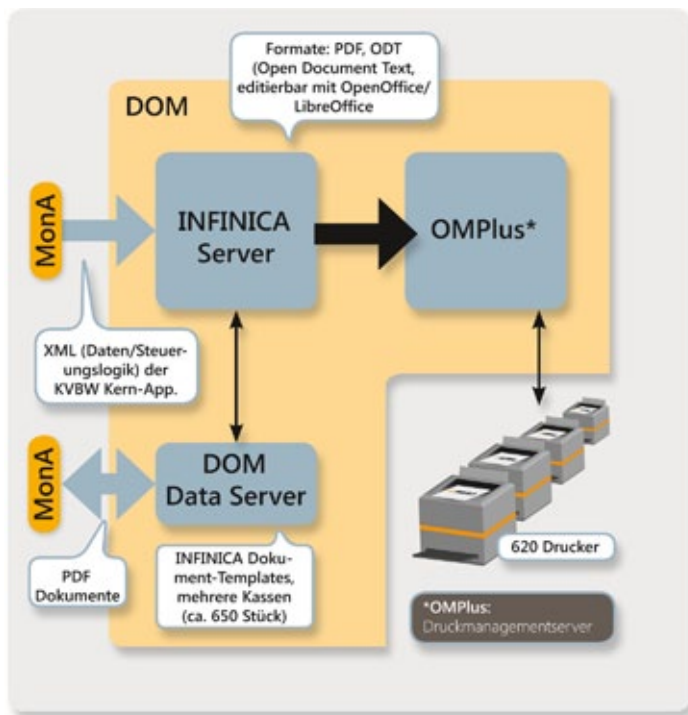
Mit Hilfe des DOM-Projektes sollten künftig alle Dokumente von einer einheitlichen Quelle generiert werden. Der KVBW wollte damit nicht nur eine vorgabekonforme Wiederverwendbarkeit und Wartbarkeit von Dokumentenvorlagen sicherstellen, sondern auch zukunftssichere Technologie nutzen, um den Output über verschiedenste Kanäle zu ermöglichen.

Der SOA-Connector von innoWake stellt bestehende Systeme in COBOL und Natural als Services der Außenwelt zur Verfügung und macht Hostrechner zu einem synchronen Anbieter von Businessfunktionalitäten. So lassen sich ohne Programmieraufwand aus dem Modell des Eclipse-basierten Application Builders lauffähige Anwendungen generieren, die auf die modernsten Java Frameworks mit einer sauberen Schichten-trennung und einer Service-orientierten Architektur aufsetzen.

Innovatives Output-Management



Wesentliche Komponenten der neuen Lösung



Automatisierten Dokumenterzeugung

Im Rahmen der Dokumenterstellung werden so entsprechende Quelldaten aus der Datenbank auf dem Host zur Verfügung gestellt und im Fachverfahren für den Einsatz aufbereitet.

Zunächst war man davon ausgegangen, vorrangig „feste“ Dokumente (in Form von PDFs) zu erzeugen. Doch im Laufe des Projekts wurde deutlich, dass es notwendig ist, Flexibilität und Veränderbarkeit sicherzustellen. Aufgrund der vorherrschenden, dynamischen Geschäftsprozesse müssen vielfältige Änderungen im Einzelfall auch auf der Ebene der Sachbearbeiter realisiert werden können. Dazu werden veränderbare LibreOffice Dokumente erzeugt ODT (Open Document Text). Für gleichartige Dokumente unterschiedlicher Mandanten des KVBW ist ein gemeinsames Repository im Einsatz. Die Lösung ist vollständig in die Systemumgebung des KVBW und in die eigenen Fachverfahren integriert.

Der für die Modernisierung des KVBW-Verfahrens MonA verantwortliche Leiter der Anwendungsentwicklung, Oliver Fuchs, war sich der besonderen Herausforderung der parallelen Abwicklung beider Projekte und daraus entstehender wechselseitiger Abhängigkeiten bewusst.

Im Rahmen der EU-weiten Ausschreibungen wurden innoWake aus Senden bei Ulm als Lösungspartner für die serviceorientierte Anwendungsarchitektur und Qualysoft/INFINICA aus Wien als Partner für die Dokumentlösung ausgewählt. Gründe waren die hohe Qualität, die nachgewiesene Kosteneffizienz und der Sachverhalt, dass die Lösung auf modernsten Technologien und offenen Standards basiert. Das ermöglichte ein Life Cycle Management und die Hand in Hand gehende Modernisierung der Ausgabe von Programmdateien und den dazu gehörenden Dokumenten.

Eine weitere spezifische Herausforderung kam von der relativen komplexen Fachlogik. Diese musste in wesentlichen Teilen in die INFINICA Dokumentvorlagen (Templates) implementiert werden. Zudem haben Partnerkassen in den verschiedenen Templates unterschiedliche Anforderungen, die es darzustellen galt. Dazu gehören beispielsweise für Berechnungen dynamische Tabellen, die beliebig groß ein- und ausblendbar sein mussten.



■ Flexible, zentrale Lösung im Output-Management

Die neue zentrale Drucklösung von INFINICA vereinheitlicht Verfahren und sorgt dafür, dass nur noch zentral entsprechendes Knowhow vorgehalten werden muss. Für das Projekt DOM des KVBW hat INFINICA ein modulares System zur prozessorientierten Erstellung und Verteilung von Dokumenten geschaffen. Der INFINICA Document Designer dient als das zentrale Werkzeug zur Erstellung von INFINICA Dokumentvorlagen (Templates). Klassische Komponenten wie Textbausteine, Bilder und Tabellen sowie logische Steuerungselemente werden dabei unterstützt. Die besondere Stärke des Document Designers liegt in der intuitiven und raschen Erstellbarkeit und Änderbarkeit von Dokumententemplates.

INFINICA speichert die intelligenten Dokumentvorlagen in einem sicheren, zentralen Repository. Dieses Repository stellt die Verwaltung von Dokumentvorlagen, Ressourcen und Prozessen sicher und sorgt für die Versionierungs- und Zugriffskontrolle auf Dokumente nach den Design-Standards des KVBW. Zentrale Ausgabeformate sind PDF, PostScript und andere Druckformate, wie z.B. PCL oder AFP. Es gibt weiterst die Möglichkeit zahlreiche Ausgabeformate anzusteuern, unter anderem Email, Fax, SMS, Postweg, Archiv und FTP.

Zu den besonderen Vorteilen der neuen INFINICA Lösung gehört eine signifikante Vereinfachung der Dokumenterstellung und des Output-Managements in folgenden Bereichen:

- Daten können aus den operativen Fachverfahren auf dem Großrechner übernommen werden.
- In Abhängigkeit von den variablen Daten lassen sich Dokumente automatisiert erstellen.
- Im Dialogbetrieb ist vor der Dokumenterstellung durch den Anwender die Auswahl von zugehörigen Textbausteinen CI/CD konform möglich.
- Dokumente lassen sich mit den Möglichkeiten einer modernen Textverarbeitung gestalten.
- Dokumente können Formularelemente enthalten, die eine individuelle Nachbearbeitung festgelegter Dokumentstellen ermöglichen.
- Dokumente lassen sich in verschiedene Ausgabeformate verteilen und für den Versand optimieren.
- Der gesamte Dokumenterstellungsprozess lässt sich überwachen und steuern.

Die Lösung gewährleistet rasche Anpassungen an sich ändernde gesetzliche Vorlagen, Richtlinien und internen Regeln für Geschäftsdokumente. Der Lösungsansatz von INFINICA schafft einheitliche Gestaltungen für alle Dokumente. Textbausteine lassen sich zentral warten und leicht wiederverwenden. Durch Automatisierung der Abstimmungs- und Freigabeprozesse für Geschäftsdokumente und Verträge werden Durchlaufzeiten erheblich reduziert. Gleichzeitig ist eine deutlich höhere Transparenz zu den verwendeten Daten mit moderner Technologie gegeben. Der KVBW hat jetzt eine zentrale Lösung für die Verwaltung von Dokumentenvorlagen, die Dokumenterstellung, die Archivierung und den Druck im Einsatz.

Als weitere wichtige Komponente der Kostenreduzierung gelten die Optimierung des Versandportos (Steuerung von Batchausdrucken) und die Möglichkeit, diese Ausdrücke über geeignete externe Dienstleister kosteneffizient abzuwickeln. Klassische Zahltag am Ende des Monats, verbunden mit entsprechenden Auszahlungen von Renten und Zusatzversicherungen, sind hier als wichtigste Herausforderung zu nennen.

■ Qualität der Zusammenarbeit

IT-Chef Utnzi: „Wir haben im Projekt Qualysoft/INFINICA als engagierten und sehr kundennahen Softwaredienstleister schätzen gelernt, der stets lösungsorientiert denkt und sehr flexibel handelt“.



v.l.n.r.: Horst Utnzi (IT Leiter, KVBW), Andreas Koch (Business Unit Manager, Qualysoft)

Mathias Köhler, der als Leiter DV-Technik und Systeme die Implementierung der Dokument- und Output-Management-Lösung bei der KVBW steuert, ergänzt dazu: „Wesentlich für den Projekterfolg waren sehr enge Abstimmungen und eine hervorragende Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten. Wir konnten stets sehr kurze Wege nutzen, um rasch Lösungen zu finden“. Für die Integration von INFINICA in die Applikationsmodernisierung sorgte das Softwarehaus innoWake, das sich auf die Modernisierung und Flexibilisierung von Anwendungen und Entwicklungsumgebungen im Mainframe-Umfeld spezialisiert hat. Im Moment wird Citrix zum Verteilen der Applikation genutzt. Eine Umstellung auf Thin Clients und Web Apps ist mit dieser Technologie relativ leicht möglich.

„Uns ist es gelungen die gesamte technologische Funktionalität beizubehalten. Durch die Modernisierung der Anwendung hat der KVBW eine sehr hohe Flexibilität geschaffen, neue Technologien einzusetzen“, erklärt Oliver Fuchs, Leiter der Anwendungsentwicklung bei der KVBW.

Andreas Koch, Mitglied der Geschäftsleitung Qualysoft GmbH in Stuttgart, der dieses Projekt verantwortlich auf der Seite des Dienstleisters steuerte, ergänzt: „Wir haben die Anforderungen des KVBW mit einem modularen Lösungsansatz im gesamten Projekt in der gewünschten Flexibilität und Effizienz begleitet. Es freut uns, dass wir den Versorgungsverband auch für weitere Leistungsbereiche mit innovativen Dokumentlösungen unterstützen dürfen“.

■ Ausblick

Die Dokumenterstellung und das Output Management (DOM) im Dialogverfahren sind für die Beamtenversorgung bereits seit Juli 2011 produktiv und werden in Kürze auch für die Zusatzversorgung umgesetzt.

Zu den weiteren Themen, die es mit INFINICA zu lösen gilt, gehören die Dokumenterzeugung für die Beihilfe und das Kindergeld. Sie sollen ebenso auf das neue Verfahren umgestellt werden wie der gesamte Batchdruck (Druck notwendiger Seriensdaten aus dem Host), der bis zu 400.000 Dokumente im Monat umfasst.

Als nahes Zukunftsprojekt will der KVBW auch Webservices über ein Kundenportal anbieten und im Jahr 2012 dort kundenrelevante Daten als standardisierte Dokumente abrufbar machen.